

Kiezatlas – Virtueller Stadtplan



Was ist der ‚KIEZATLAS‘?

In Berlin werden mit Hilfe von Kiezatlas unter anderem Angebote der Jugendhilfe in ihrem sozial-räumlichen Zusammenhang sichtbar gemacht. Dieser Aspekt ist vor allem für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unterschiedlichen Dienste und Einrichtungen von Interesse, kann es doch dazu die-nen, die Angebote transparenter zu machen, sie besser aufeinander abzustimmen und zu vernetzen. Ressourcen können aufgezeigt, sozialräumliche Zusammenhänge können visualisiert werden. Der Kiezatlas stellt somit ein mächtiges Werkzeug für die sozialräumliche Betrachtung von Infrastrukturdaten dar. Eine weitere Zielgruppe stellen selbstverständlich die potentiellen und tatsächlichen NutzerInnen der Angebote, die breite Öffentlichkeit, dar.

Auf den Karten der Kiezatlasseiten werden Einrichtungen und Angebote unterschiedlicher Art geo-graphisch „verankert“ sowie weitere Informationen zur Einrichtung angezeigt (Anschrift, Ansprech-partnerInnen, Öffnungszeiten, Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Internet- und E-Mail-Adressen, Angebote, Programme, Fotos, Logos, Sozialstrukturdaten etc.).

Im Unterschied zu einer herkömmlichen (statischen) Karte bietet der Kiezatlas im Internet zusätzliche Möglichkeiten:

- ▶ er kann interaktiv abgefragt werden, der/die Nutzer/in entscheidet, welche Auswahl der gesamten Informationsmenge er/sie auf der Karte sehen will (dabei sind nach Kategorie-n gefilterte Abfragen möglich, die auch wahlweise miteinander kombinierbar sind)
- ▶ die „Treffer“ auf der Karte können als ‚Türöffner‘ zu einer unbegrenzten Zahl weiter-gehender Informationen fungieren (von der Website einer Einrichtung über einen Stadtplanlink zum öffentlichen Personennahverkehr bis zur Ansicht in „Google Map“ oder „OpenStreetMap“).

Ein Herzstück sind die **Lebensweltlich orientierten Planungsraum = LOR – Daten**, die wir in Kooperation vom **Amt für Statistik Berlin-Brandenburg** für das Projekt Kiezatlas erhalten und aufbereiten:

Hier können Sie die lebensweltlich orientierten Räume für Berlin finden. Jeder Wohnadresse ist eine LOR-Nummer zugeordnet.

Bitte geben Sie den Namen der Straße ein, die gesucht werden soll:

(Bitte ohne Hausnummer. Tip: Wenn Sie nur einen Teil angeben, finden Sie auch Ergebnisse mit abweichenden Schreibweisen.)

BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR
im „Lebensweltlich orientierten Planungsraum“ (LOR)
Nr. 07010103 Barbarossaplatz
Bezirk: Tempelhof-Schöneberg

Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und Altersverteilung

1. Tabelle Migrationshintergrund * (Datenstand Juni 2010)

Migrationshintergrund (MHG)	Absolute Zahl	Prozentwert	Berliner Durchschnitt
Ausländische Staatsangehörigkeit	2100	20,9%	14,1%
Deutsche mit MHG	1399	13,9%	11,8%
Deutsche ohne MHG	6545	65,2%	74,1%
Gesamtzahl der Bewohner	10044		

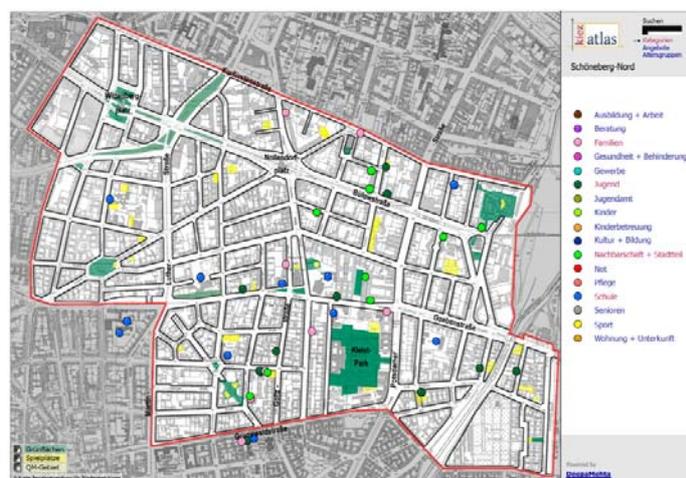
<http://www.kiezatlas.de/sozialraumdaten>

Wie funktioniert dieses Werkzeug in der Praxis

In Berlin sind es vor allem eine Reihe von bezirklichen Jugendämtern, die den Kiezatlas im Zuge des Ausbaus ihrer Sozialraumorientierung als AnbieterInnen nutzen.

Am Anfang muss mit ihnen die Frage geklärt werden, welche Einrichtungs-typen, nach welchen Kategorien ge-ordnet, auf welchem geographischen Hintergrund erfasst und abgebildet werden sollen.

Dann müssen die entsprechenden Karten hergestellt werden (in Berlin kann dazu von der **Senatsverwaltung für Stadtentwicklung** kostenlos bereit-gestelltes Kartenmaterial als Ausgangs-basis benutzt werden). Grunddaten, wie Kategorienstruktur, Karten und Flächenmarkierungen werden nach Wunsch der AnbieterInnen eingerichtet.



Als nächstes werden die Daten der Einrichtungen, die auf der jeweiligen Karte dargestellt werden sollen, erfasst. Jede Einrichtung (also jeder Eintrag) erhält einen passwortgeschützten Zugang zu ihrem Datensatz, mit dem sich Informationen eigenständig ergänzen und aktualisieren lassen und unterschiedlichen Kategorien zugeordnet werden können.

Die Aktualisierung der einrichtungsbezogenen Daten soll in der Regel von den dargestellten Einrichtungen (als „DatenbesitzerInnen“) selbst vorgenommen werden. Die AnbieterInnen werden in die Technik eingewiesen und erhalten laiensichere Handbücher. Sie können nunmehr die „Platzierung“ der Einrichtungen auf der Karte und die Ersteintragung der Basisdaten vornehmen. Als „Kiez-AdministratorInnen“ können sie diese Informationen jederzeit aktualisieren und/oder ergänzen.

Erfahrungen zeigen, dass es unabdingbar ist, in jedem Kiezatlas-Teilprojekt eine/n Ansprechpartner/in zu haben, die/der für die Datenpflege verantwortlich ist, und für die Einrichtungen aus den jeweiligen Bezirken oder Sozialräumen als AnsprechpartnerIn zur Verfügung steht. Auf diese Weise können die Daten gepflegt und aktualisiert und somit stets auf dem neuesten Stand gebracht werden.

Entstehungsgeschichte und Weiterentwicklung:

In Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg (Jugendamt) von Berlin hatte der Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V. im Rahmen einer Qualifizierungsreihe zur Sozialraumorientierung 2003 eine internetgestützte Datenbank zur sozialen und kulturellen Infrastruktur des Sozialraums Schöneberg-Nord aufgebaut. Neben einer textbasierten Abfrage konnten die Daten auf einer grafischen Karte auch visuell abgerufen werden.

Damit dieses Angebot der grafischen Darstellung auch in anderen Sozialräumen kostengünstig realisiert werden konnte, wurde die Kiezatlas-Idee mit Hilfe der Open-Source-Software DeepaMehta weiter ausgebaut.

Seither steht die Nutzung des Kiezatlas allen kostenlos zur Verfügung, die Daten auf einem kartographischen Hintergrund zeigen wollen. Beliebig viele Kategorien lassen sich einrichten, erweitern und pflegen.

Ein Beispiel für die Einbeziehung des Kiezatlas in die Jugendarbeit:

Kiezatlas kann durch die Einbeziehung von Jugendlichen im Sozialraum eine weitere Dimension als Tool für eine neue Art von Stadteilerkundung bekommen.

Unter diesem Gesichtspunkt haben wir in Schöneberg-Nord ein „Kiezatlas-Taschengeld-Projekt“ durchgeführt. Jugendliche aus dem Kiez wurden dafür gewonnen, den örtlichen Gewerbetreibenden zu einem Internet-Auftritt im Kiezatlas zu verhelfen und sich dabei selbst ein kleines Taschengeld zu verdienen.

Weitere Beispiele für die Nutzungsmöglichkeiten von Kiezatlas in der praktischen Jugendarbeit sind die Projekte ‚GoAreas‘, <http://www.kiezatlas.de/browse/goareas>, oder Kinderstadtpläne wie in Berlin Tempelhof-Schöneberg und Kaarst/NRW: www.kidsatlas.de. Zur Zeit wird ein erstes Kiezatlas-Projekt in Nord-Rhein-Westfalen aufgebaut.



Weitere Informationen unter: www.kiezatlas.de

Kontakt: Reinhilde Godulla,
GskA

gemeinnützige Gesellschaft für sozial-kulturelle Arbeit mbH
- Projekt Network

Axel-Springer-Str. 40/41, 10969 Berlin, Telefon: 030 / 253 99 72,
e-mail: info@kiezatlas.de